



# Von der Betriebswirtin zur Therapeutin für fröhliche Hunde

Anja Wagner behandelt in ihrem Biologischen Therapiezentrum chronische Erkrankungen – Vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit

Von PZ-Mitarbeiter  
Norman Fritzing

■ **WALDFISCHBACH-BURGALBEN.** Als die Rodalberin Anja Wagner vor gut zwei Monaten ihr Biologisches Therapiezentrum für Hunde eröffnete, hat sie eine Versorgungslücke in der Heilbehandlung geschlossen und ein Alleinstellungsmerkmal für sich wie auch für Waldfischbach-Burgalben geschaffen.

Seit etwa 15 Jahren schon arbeitet Wagner in ihrem Metier. Anfangs nur nebenbei, bis die nebenberuflichen Anteile wuchsen und sie sich schließlich dazu entschloss, ihren Job als Betriebswirtin an den Nagel zu hängen und ihren passionierten Nebenberuf zum Hauptberuf zu machen. Nachdem sie etwa zwei Jahre lang vergeblich nach geeigneten Räumen im Umkreis ihres Wohnortes Rodalben Ausschau gehalten hatte, wurde sie im vergangenen August in Burgalben fündig. In dem Gebäude, das früher neben einer Schuhfabrik, Tanzschule und einem „Fitness-Tempel“ auch eine Krankengymnastik-Praxis beherbergte, nutzt sie eine ganze Etage.

Die rund 300 Quadratmeter großen Räume baute sie zu einem hellen, freundlichen Therapiezentrum um, mit dem sie kurz vor Weihnachten mit vier weiteren Mitarbeiterinnen in Teilzeitbeschäftigung startete.

„Ziel ist die ursächliche Behandlung mit wissenschaftlich fundierten biologischen Verfahren und Methoden“, erklärt die Tierheilpraktikerin und Diplom-Betriebswirtin. Spezialisiert hat sie sich in ihrem Therapiezentrum auf die Behandlung chronischer Erkrankungen von Hunden wie Tumore, Epilepsie, Magen-Darm-Erkrankungen, Allergien, Borreliose, degenerative Gelenkerkrankungen, Autoimmunerkrankungen und Mittelmeerkrankheiten.

„Gearbeitet wird dabei streng auf Basis modernster Labordiagnostik und einer umfangreichen Anamnese“, betont die 51-Jährige. Biologische Tiermedizin sei mit der biologischen Humanmedizin vergleichbar. Konkret bedeute dies, dass statt chemischer Präparate vornehmlich biologische Therapeutika zum Einsatz kommen, wie Artemisia (Beifuß), dessen Wirksamkeit in der Tumorbehandlung in zahlreichen Studien nachgewiesen sei. Es kann entweder oral oder per Infusion verabreicht werden.

Die Ursachen von chronischen Krankheiten und Tumoren blieben in konventionellen, schulmedizinischen Therapien in der Regel unbehandelt, die sich meist nur auf pharmakologische Symptombekämpfung beschränke. Ursache aller chronischen Erkrankungen sei dagegen die Störung der Zelleistungen und somit der Mitochondrienfunktion. Als Fakto-



Mit einem Kaltlicht-Laser behandelt Anja Wagner (links) den 13-jährigen kleinen Münsterländer-Rüden Diego von Linda Küntzler aus Waldfischbach-Burgalben, was die Schmerzen seiner degenerativen Gelenkerkrankung lindert und Entzündungen hemmt. (Foto: Fritzing)

ren zur funktionellen Störung der Mitochondrien gelten laut Wagner chronische Entzündungen und Infektionen, Ernährungsstörungen, Mangelzustände oder ein nicht gedeckter er-

höhter Bedarf an Mikro- und Makro-nährstoffen, Belastungen mit Giften, Medikamenten und Schwermetallen oder auch eine verminderte Resorptionsleistung des Darmes. „Die unab-

dingbare Grundvoraussetzung für Gesundheit ist ein Zellstoffwechsel mit funktionstüchtigen Mitochondrien. Gesundheit fängt in der Zelle an“, ist die Therapeutin überzeugt.

Damit es erst gar nicht zu ernsthaften Erkrankungen kommt, bietet sie auch Vorsorgeuntersuchungen sowie eine Beratung mit umfassendem Wissen zur gesunden Hundehaltung an, wozu auch die auf den jeweiligen Hund abgestimmte Ernährungsberatung zählt. „Eine gute Vorsorge ist immer besser als eine nachträgliche Erkrankung samt folgender Erkrankung“, ist Wagner überzeugt. Vor jeder Behandlung steht eine sorgfältige Voruntersuchung der Hunde inklusive intensivem Vorgespräch, worauf eine differenzierte Labordiagnostik mit diversen spezifischen Untersuchungen folgt. Oft sei vieles allein schon aus dem Vorgespräch ablesbar, so dass Risikofaktoren identifiziert und dem Tier zielgerichtet geholfen werden könne.

Darüber hinaus geplant seien auch regelmäßige Vorträge und Seminare rund ums Thema Hund. In lockeren Gesprächsrunden können die Tierbesitzer ihre Fragen stellen und sich mit dem Praxisteam, den Referenten und anderen Hundebesitzern austauschen. Wann das ganze starten kann, hängt von der Entwicklung der Corona-Lage und den Beschränkungen ab, meint Wagner. Ebenso mit ins Boot

geholt hat sie verschiedene Tierärzte aus der näheren und weiteren Region, da viele ihres derzeit etwas über 100 Patienten starken Kundenstammes von teilweise weit her kommen und so ein regelmäßiger Besuch ihres Therapiezentrums aufgrund der Entfernung oft nur schwer möglich sei.

Neben Tierbesitzern aus ganz Deutschland konsultieren sie mehr oder minder regelmäßig auch Hundehalter aus Österreich, der Schweiz und Italien. „Mit den Tierärzten arbeiten wir Hand in Hand als sinnvolle Ergänzung“, wendet sich Wagner gegen jedwedes Konkurrenzdenken. Wichtig sei allein die Gesundheit der Tiere, wozu sie in ihrer Praxis auch einen Raum für die Untersuchungen und Behandlungen der Veterinäre eingerichtet hat.

Ergänzend im Therapiezentrum eingerichtet ist ein Ladengeschäft, in dem es neben Futter- und biologischen Heilmitteln auch Leinen und Hundeschirre zu kaufen gibt.

■ Biologisches Therapiezentrum für Hunde, Hauptstraße 165, Waldfischbach-Burgalben. Telefon: 06333/9570739 oder 0172/6831003 E-Mail: wau@froehlicher-hund.de www.froehlicher-hund.de Freie Sprechzeiten (ohne Terminvereinbarung): Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr (außer Mittwoch). Terminvereinbarungen sind telefonisch, per E-Mail oder WhatsApp möglich. (fri)